

Während weiter dafür gekämpft wird, daß das Englische seinen Platz in der Hongkonger Gesellschaft behauptet, verstärkt sich umgekehrt die Tendenz zur Ausweitung der Kenntnis der chinesischen Allgemeinsprache (*putonghua*). Mittlerweile sollen bereits rund eintausend Schulen Putonghua als formales Unterrichtsfach eingeführt haben, und zwar 78 Prozent der Primar- und 77 Prozent der Sekundarschulen. Dies zeigt die steigende Nachfrage nach Hochchinesisch. Angaben der Bildungsbehörde zufolge gehört an vier von fünf Schulen Putonghua zum regulären Stundenplan. Die Regierung unterstützt diese Politik und stellt entsprechende Sondermittel zur Verfügung. Seit diesem Schuljahr ist Putonghua sowohl in „Primary One“ (1. Grundschulklasse) als auch in „Form One“ (1. Sekundarschulklasse) Hauptfach, während es bisher Wahlfach war. Dies ist allerdings noch nicht an allen Schulen der Fall; der Übergang wird zwei bis drei Jahre dauern. Hauptproblem bei der Einführung von Putonghua ist der Mangel an entsprechend ausgebildeten Lehrern. Geplant ist, das Fach ab dem Jahr 2000 zum Prüfungsfach beim Hong Kong Certificate of Education Examination zu machen. (SCMP, Internet Ed., 2.11.98) Die chinesische Allgemeinsprache findet in Hongkong nicht erst seit dem Souveränitätswechsel Zuspruch, sondern wurde bereits von der Patten-Verwaltung befürwortet. -st-

26 Finanzplatz Hongkong sieht sich stärkerer Konkurrenz aus Singapur gegenüber

Mit der Einführung eines Terminkontraktes für einen Finanztitel (im folgenden kurz Future), der auf Hongkongs Aktienindex basiert, hat Singapur den Finanzplatz Hongkong erneut herausgefordert. Ende des Monats sollen die HiMSCI-Futures angeboten werden, ein neues Produkt auf dem Singapur Finanzmarkt, das von Morgan Stanley Capital International entwickelt wurde. Für Hongkong stellt dieser Future eine Bedrohung deshalb dar, weil durch diesen neuen Finanztitel möglicherweise Teile des bisherigen Terminhandels von Hongkong nach Singapur abwandern könnten. Außerdem befürchtet Hongkong, daß Spekulanten mit dem Future ein Instrument zur Preismanipulation erhalten.

Als Reaktion auf das als Bedrohung empfundene neue Future hat der Hongkonger Terminmarkt (Hong Kong Futures Exchange = HKFE) die Handelszeiten verlängert, die Maklerkommissionen auf Terminkontrakte gesenkt und laute Überlegungen angestellt, die Vergabe von Informationen über die Entwicklung der Wertpapiere an der Hongkonger Aktienbörse durch die Nachrichtenagentur Reuter einzuschränken. Mitte November nutzte Morgan Stanley Capital International jedoch die Möglichkeit des Internet, um die Kalkulationsbasis für den geplanten HiMSCI in der Öffentlichkeit vorzustellen (unter www.ms.com), so daß jeder Wertpapierhändler mit dem notwendigen Zugang zu Aktienpreisen den Index selbst errechnen kann. Die Frage der Informationskontrolle ist dementsprechend auch nicht mehr vom HKFE diskutiert worden. Der HKFE soll inzwischen offiziell die Konkurrenz aus Singapur mit dem Hinweis begrüßt haben, daß Hongkong sicherlich in der Lage sein wird, dem Wettbewerb standzuhalten.

Singapurs neue Aktivitäten auf dem Terminmarkt kommen zu einer Zeit, in der Hongkong als wichtigster Finanzplatz außerhalb Japans aufgrund der Asienkrise und der daraus folgenden Probleme für die Binnenwirtschaft stark unter Druck steht. Die Regierung der auch 1997 als liberalste Wirtschaft gepriesenen Sonderverwaltungsregion (SVR) intervenierte in diesem Jahr auf verschiedenste Weise auf den Märkten. Die Eingriffe erfolgten nicht nur auf dem Immobilienmarkt zur Stabilisierung der Preise, sondern auch am Aktienmarkt, auf dem die Hongkonger Regierung im August durch enorme Aktienkäufe den Kurs stützte. Während Hongkong damit sein Image als liberalster Finanzplatz schrittweise einbüßen könnte, nutzt Singapur die Gunst der Stunde, um die eigene Position auszubauen.

Nach den Vorstellungen Singapurs soll neben dem Devisenhandel nun auch der Handel mit Aktien und Derivaten ausgebaut werden. Der Devisenmarkt (Singapore International Monetary Exchange = SIMEX) weist bereits ein Handelsvolumen auf, das viermal so groß wie das Handelsvolumen in Hongkong ist. Mit attraktiven Produkten wie Derivaten, die aus dem Eurodollar, Euroyen und dem Nikkei In-

dex abgeleitet sind, hat SIMEX in den letzten Jahren viele Erfolge verbuchen können.

Dagegen ist die Aktienbörse in Singapur mit 373 Aktiengesellschaften gegenüber 674 börsennotierten Unternehmen in Hongkong wesentlich kleiner. Auch hinsichtlich der Marktkapitalisierung liegt Singapur mit 165 Mrd. US\$ gegenüber Hongkong mit 276 Mrd. US\$ weit zurück. Mit der Auflage des neuen Future will Singapur mehr Liquidität auf sich ziehen und seine Position stärker ausbauen. Dabei weist Singapur auf günstigere Margin-Anforderungen und Gebühren gegenüber Hongkong hin und versucht, vom Imageverlust Hongkongs zu profitieren. (FT, 12.11.98; HB, 17.11.98; AWSJ, 13.-14.11.98; IHT, 9. und 19.11.98) -schü-

Macau

27 Letzte Phase des Countdown zum Machtwechsel

Am 15. November versammelten sich rd. 5.000 Macauer auf einem Platz am Berg, um den Countdown der letzten 400 Tage bis zur Rückgabe der portugiesischen Enklave an China zu feiern. Nach einer Reihe von einleitenden Vergnügungsprogrammen wanderte die Masse auf einem 2 km langen Weg um den Berg als Symbol für die Rückkehr zum Vaterland. (XNA, 16.11.98) Das Territorium wird nach der Vereinbarung zwischen Lissabon und Beijing von 1987 am 20. Dezember im kommenden Jahr an die VR China zurückgegeben. Im Hinblick auf einen reibungslosen Verlauf der Übergabezeremonie hat die Polizeibehörde Macaus den Sicherheitsbeamten eine Urlaubssperre für die Monate November und Dezember 1999 verhängt. (XNA, 11.11.98) Die chinesischen Fernsehsender beileben sich, Reportagen über Maucau zu drehen. (XNA, 5.11.98)

Das chinesische Vorbereitungs Komitee für die Übernahme Macaus verabschiedete auf seiner 4. Plenarsitzung am 7. November das Verfahren zur Bildung eines Wahlkomitees, das nach dem Beschluß des chinesischen Nationalen Volkskongresses (NVK) am 31. März 1993 den ersten Regie-

rungschef (Chief Executive) von Macau als einer Sonderverwaltungsregion (SVR) der VR China wählen soll. Die 200 Mitglieder des Wahlkomitees werden vom Vorbereitungskomitee ausgewählt: 60 aus der Wirtschaft, 50 aus kulturellen und freiberuflichen Kreisen, 50 aus Gewerkschafts-, Religions- und anderen sozialen Körperschaften, 40 aus Expolitikerkreisen und Macauer Vertretern im chinesischen NVK sowie dem Nationalen Komitee der politischen Konsultativkonferenz des chinesischen Volkes. Während von den 100 Mitgliedern des Vorbereitungskomitees 60 aus Macau und 40 aus der VR China sind, müssen alle 200 Mitglieder des Wahlkomitees ständige Einwohner von Macau sein. (SWB, 12.11.98)

Anders als im Falle Hongkongs sollen prinzipiell alle Mitglieder des gegenwärtigen Legislativrats Macaus nach dem Machtwechsel ihren Sitz weiter behalten, und zwar über 1999 hinaus bis zum 15. Oktober 2001. Hierüber gibt es also keinen großen politischen Streit zwischen Beijing und Lissabon. Aber in einigen technischen Fragen können beide Seiten auch nach langwierigen Verhandlungen immer noch kein Übereinkommen treffen. Es handelt sich dabei vor allem um die Nationalitätsfrage. 107.000 Einwohner von Macau besitzen die portugiesische Staatsangehörigkeit, die meisten von ihnen sind ethnische Chinesen. Gemäß der sino-portugiesischen Vereinbarung von 1987 brauchen sie ihre Papiere zwar nach dem Souveränitätswechsel nicht abzugeben, aber, da die VR China Doppelstaatsangehörigkeit nicht anerkennt, dürfen sie nach dem Standpunkt Beijings ihren portugiesischen Paß nur im Ausland benutzen. In der künftigen SVR Macau wie in anderen Gebieten der VR China können sie nicht den konsularischen Schutz Portugals genießen, wenn sie auf den Status eines chinesischen Bürgers der SVR nicht verzichten; mit anderen Worten, sie müssen sich in der SVR Macau entweder für die chinesische oder die portugiesische Staatsangehörigkeit entscheiden. Die Portugiesen vertreten jedoch den Standpunkt, daß Beijing bei der Lösung des Nationalitätsproblems die Realität in Macau berücksichtigen solle, d.h. die Doppelstaatsangehörigkeit akzeptieren müsse. (SCMP, internet edition, 5.11.98; XNA, 6.11.98)

Streit gibt es auch um die Beamten-

pensionen. Die chinesische Seite will nur den Bediensteten Pension zahlen, die nach dem Machtwechsel in den Ruhestand gehen, während die portugiesische Seite meint, daß auch die vor dem anstehenden Machtwechsel pensionierten Bediensteten weiter von der künftigen SVR-Regierung das Ruhegeld bekommen sollen. (XNA, 18.11.98) Ferner klagt Beijing darüber, daß die Portugiesen mit der „Lokalisierung“ (Entkolonialisierung) der führenden Ämter und der Einführung des Chinesischen auch als Amtssprache in Macau bislang zu langsam vorgegangen sein. Hingegen verlangen die Portugiesen von den Chinesen eine Garantie, daß das Portugiesische nach 1999 neben dem Chinesischen auch weiter als Amtssprache in Macau aufrechterhalten wird. Uneinigkeit besteht weiterhin über die geplante Stationierung chinesischer Truppen in Macau nach dem Machtwechsel sowie Beijings Anspruch auf ein Mitspracherecht beim Haushaltsentwurf Macaus im kommenden Jahr. (Dazu siehe C.a., 1998/7, Ü 27.) -ni-

28 Plan zum Umbau eines Flugzeugträgers als Luxushotel

Das Rätsel über den Kauf eines ukrainischen Flugzeugträgers durch eine private Firma aus Macau ist enthüllt. Die Agencia Turistica e Diversoes Chong Lot Limitada (ATDCLL), eine Tochterfirma des Hongkonger Handelsunternehmens Chin Luck (Holdings), hat im März d.J. den Flugzeugträger „Warjag“ für 200 Mio. US\$ gekauft. Das Schiff, das ursprünglich für die sowjetische Flotte bestimmt war, wurde nach der Auflösung der Sowjetunion nur zu zwei Dritteln fertig und von der Ukraine nicht weiter gebaut. Zunächst meldete die *Moscow News* im Dezember des letzten Jahres, daß die VR China bereit sei, das Schiff zum Schrottpreis von 200 US\$ pro Tonne zu erwerben. Am 17. März d.J. gab aber die ukrainische „Behörde für Entwicklung und Europäische Integration“ als Verkäufer des Schiffes der Firma ATDCLL von Macau den Zuschlag. Da die Firma erst im August letzten Jahres bei den Behörden von Macau registriert wurde und nur über ein Kapital von 125.000 US\$ verfügt, vermutete man, daß China über die ATDCLL als Strohhalm die Warjag kaufte, um durch Zerlegung des Schiffes die Technologie zum Bau eines

eigenen Flugzeugträgers zu erlernen.

Am 10. November gab die ATDCLL ihren Plan bekannt, die Warjag in ein Luxushotel mit 600 Zimmern einschließlich Nachtlokalen, Diskos sowie eines Konferenzraums, eines Kriegsmuseums und eines militärischen Spielplatzes für Kinder umzubauen. Die Eröffnung des „Ocean Entertainment Centre“ wird im Jahr 2001 erwartet. Der Firmenchef der ATDCLL und Chin Luck, Cheng Zhenshu, dementierte, daß der Flugzeugträger für die chinesische VBL gekauft sei, trotzdem er nach eigener Darstellung über 10 Jahre lang in der chinesischen Armee gedient und gute Beziehungen mit dieser gehabt hat.

Der Regierungssprecher von Macau, Alfonso Camoes, sagte, ein Antrag auf eine Lizenz für das große Luxusschiffhotel sei noch nicht beantragt worden. Darüber hinaus hat er immer noch Zweifel, ob der Hafen von Macau mit einer Wassertiefe von unter 10 m für den Anker eines Flugzeugträgers geeignet ist. Nach dem Plan der Firma ATDCLL braucht das Schiff zum Auftauchen aber nur eine Wassertiefe von 6 m. (SCMP, internet edition, 11.11.98; vgl. auch C.a., 1998/3, Ü 40) -ni-

Taiwan

29 Diplomatischer Kampf um Pazifikinseln

Am 31. Oktober erklärte das Außenministerium in Taipei, die diplomatischen Beziehungen mit Tonga ab 2. November zu beenden. Unmittelbar davor hatte der Außenminister des Königreiches im pazifischen Raum, Ulukalala Lavaka Ata, nach seinem jüngsten Chinabesuch offiziell angekündigt, am 2. November diplomatische Beziehungen zu Beijing aufzunehmen. Im am 26. Oktober zwischen Ulukalala Lavaka Ata und seinem chinesischen Amtskollegen, Tang Jiaxuan, in Beijing unterzeichneten Gemeinsamen Kommuniqué zur Aufnahme diplomatischer Beziehungen beider Seiten, das erst am 2. November veröffentlicht wurde, heißt es, daß Tonga nur „ein China in der Welt“ anerkenne. Beijing sei „die einzige legitime Regierung für die Repräsentation Ge-